

Die EU-Staatsschuldenkrise meldet sich zurück

17.04.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

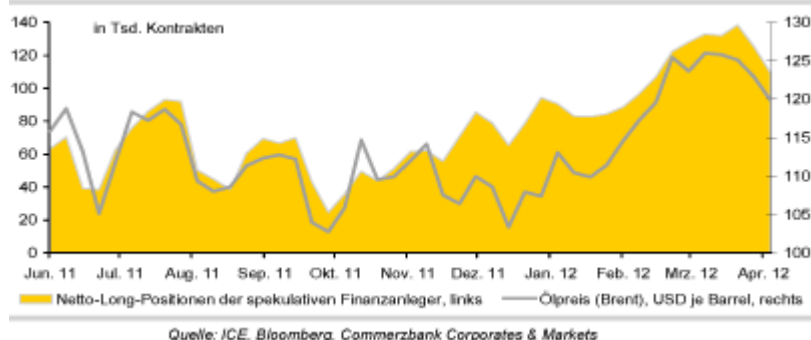
Energie

Der Brentölpreis steht weiter unter Druck und fiel am Morgen auf ein 2-Monatstief von 118 USD je Barrel. WTI konnte sich dem Abwärtssog dagegen entziehen und auf 103 USD je Barrel steigen. Neben besser als erwartet ausgefallenen US-Einzelhandelsumsätzen dürfte die Meldung dazu beigetragen haben, dass die umgekehrte Seaway-Pipeline schon am 17. Mai und damit zwei Wochen vor dem ursprünglichen Plan in Betrieb genommen werden soll. Diese erlaubt den Transport von Rohöl vom Lagerort in Cushing zur US-Golfküste. Damit dürfte sich das Überangebot im Mittleren Westen verringern und eine Annäherung des WTI-Preises an den Brentpreis ermöglichen.

Kurzfristig könnte sich der Preisabstand allerdings noch einmal vergrößern, da die Lagerbestände in Cushing dank der Schieferölproduktion in Nord-Dakota und der Importe aus den Ölsandfeldern Kanadas in den kommenden Wochen auf ein Rekordniveau steigen dürften. Aufschluss hierüber können die API-Lagerdaten geben, welche heute Abend veröffentlicht werden. Die negative Marktstimmung und das physische Überangebot dürften die Ölpreise weiter belasten. Zudem kehren die Finanzanleger dem Ölmarkt den Rücken. Die spekulativen Netto-Long-Positionen bei Brent sind in der Woche zum 10. April auf ein 7-Wochentief gefallen, bei WTI auf den niedrigsten Stand seit fast 4 Monaten.

Argentinien steht kurz davor, das Energieunternehmen YPF zu verstaatlichen, welches zum spanischen Ölkonzern Repsol gehört. Dadurch werden einmal mehr die politischen Risiken für internationale Ölgesellschaften deutlich. Dies dürfte deren Investitionsbereitschaft beeinträchtigen und die Erschließung neuer Ölvorkommen erschweren, was langfristig für höhere Preise spricht. In Argentinien wurden größere Schieferölvorkommen entdeckt.

GRAFIK DES TAGES: Finanzanleger reduzieren bei Brent ihre Netto-Long-Positionen



Edelmetalle

Die Staatsschuldenkrise in der Eurozone rückt wieder mehr und mehr in den Mittelpunkt des Marktinteresses. So sind die Renditen 10-jähriger spanischer Staatsanleihen gestern über die Marke von 6% gestiegen. Da Griechenland, Irland und Portugal nicht weit von dieser Marke Finanzhilfen erhielten, wächst die Befürchtung, dass auch Spanien den Rettungsschirm in Anspruch nehmen muss. Auch könnte das Investoreninteresse für die bevorstehende Ausgabe neuer Schuldtitel geringer ausfallen, was die Stimmung zusätzlich belasten würde. Am Wochenende steht zudem die erste Runde der französischen Präsidentschaftswahlen an, bei der sich ein Machtwechsel andeuten könnte.

Der Herausforderer Hollande hatte bereits angekündigt, den europäischen Fiskalpakt neu verhandeln zu wollen, was ebenfalls zu vermehrter Unsicherheit führen könnte. Es überrascht daher, dass Gold nach wie vor nicht vom Anstieg der Risikoaversion und der wachsenden Unsicherheit profitiert, sondern heute Morgen weitgehend unverändert bei rund 1.650 USD je Feinunze handelt. Dies dürfte sich aber noch eine Zeit lang so fortsetzen, da der US-Dollar derzeit als sicherer Hafen profitiert und aufwertet und damit den Goldpreis belastet. Für Unterstützung könnte allerdings die überraschende Zinssenkung in Indien sorgen, wodurch die bislang schwache Goldnachfrage im bis vor kurzem größten Goldkonsumentenland anziehen könnte. Mittel- bis langfristig sollte sich die Eigenschaft der wertstabilen Anlage durchsetzen und Gold seinen Aufwärtstrend wieder aufnehmen.

Industriemetalle

Die zwischenzeitliche Erholung nach dem schwachen Wochenaufstart währte nur kurz und die Metallpreise gaben im weiteren Handelsverlauf gestern erneut nach. Auch heute Morgen überwiegen die negativen Vorzeichen. Technisch betrachtet bleibt die Situation an den Metallmärkten angeschlagen und die Preise dürften zunächst weiter unter Druck stehen. Für die Metalle von Interesse sind US-Konjunkturdaten, die heute Nachmittag veröffentlicht werden. Neben der Industrieproduktion dürften vor allem die Daten zum US-Häusermarkt Beachtung finden. Denn die USA sind neben China der wichtigste Importeur für Metalle und der Bausektor der größte Verbraucher von Metallen.

Die US-Investmentbank JPMorgan hat bei der US-Börsenaufsicht SEC die Zulassung eines börsengehandelten, physisch gedeckten Kupfer-ETFs beantragt. Damit könnte neue Dynamik in den bereits vor 1½ Jahren angestoßenen Prozess kommen. Im Dezember 2010 hatte der Fondsanbieter ETF Securities als erster einen physisch hinterlegten ETF auf Kupfer eingeführt. Dieser ist bislang allerdings nur auf verhaltenes Investoreninteresse gestoßen und hat lediglich gut 6.600 Tonnen Kupfer gekauft. Dem ETF von JPMorgan wird ein Potenzial von bis zu 60 Tsd. Tonnen zugestanden. Damit würde eine neue reale Nachfragekomponente entstehen, die Auswirkungen auf den Kupferpreis haben könnte.

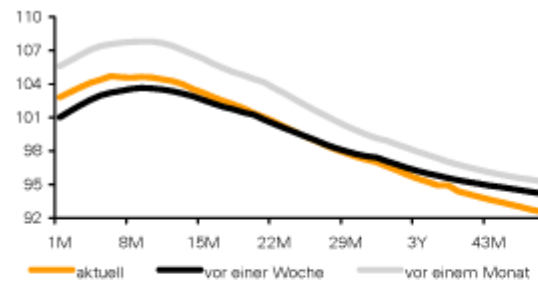
Agrarrohstoffe

Der Baumwollpreis fiel gestern um 4,3% und handelt am Morgen bei weniger als 88 US-Cents je Pfund auf dem tiefsten Stand seit Dezember. Verantwortlich hierfür waren sowohl Anzeichen einer schwächeren Nachfrage nach US-Baumwolle sowie verbesserte Ernteaussichten aufgrund von erwarteten Regenfällen im wichtigsten Anbaugebiet Texas. Nach einem Bericht des USDA kam es in der Woche zum 5. April zu einer Netto-Reduktion bei Baumwollexporten von 39,8 Tsd. Ballen, was den zweiten Exportrückgang bei US-Baumwolle in Folge darstellt. Dies könnte auch mit dem schwächer als erwartet ausgefallenen BIP-Wachstum des weltgrößten Baumwollverbrauchers China im abgelaufenen Quartal zusammenhängen.

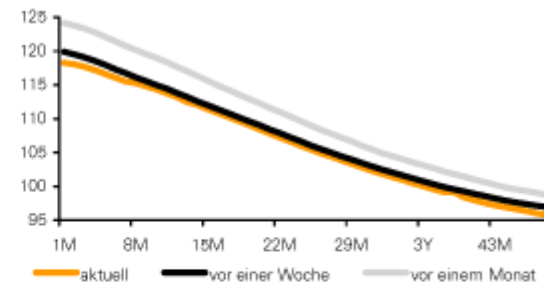
Derweil werden laut dem China National Grain and Oils Information Center die Sojabohnenimporte durch höhere Verarbeitungsmargen in diesem Jahr deutlich höher ausfallen als die vom USDA geschätzte Menge von 55 Mio. Tonnen. Dies könnte die durch die niedrigere Produktion in Südamerika reduzierten weltweiten Lagerbestände weiter absinken lassen und den in diesem Jahr bereits stark gestiegenen Sojabohnenpreis weiter unterstützen. Mit einem Anstieg um 19% weisen Sojabohnen unter den Rohstoffen die stärkste Preisentwicklung in diesem Jahr auf. China ist mit einem Anteil von gut 60% an den weltweiten Importen der weltgrößte Importeur von Sojabohnen.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

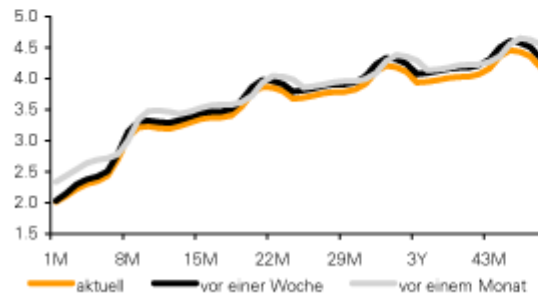
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



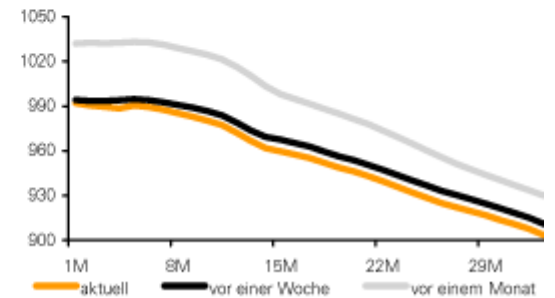
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



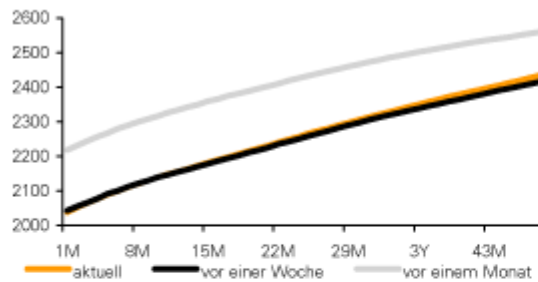
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



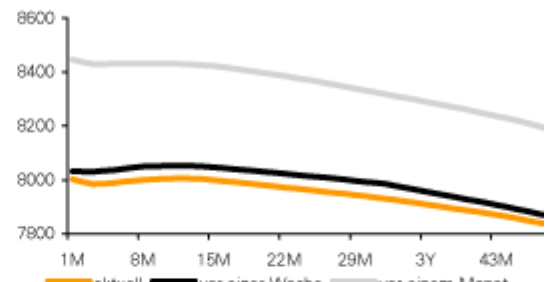
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



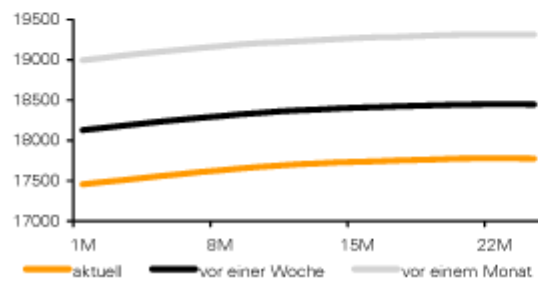
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



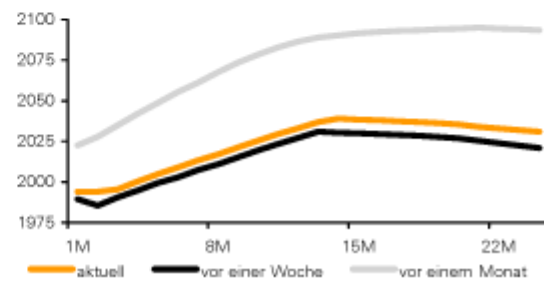
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

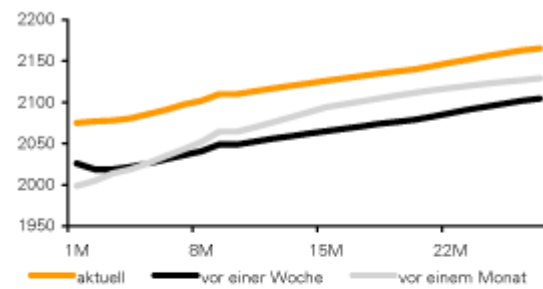
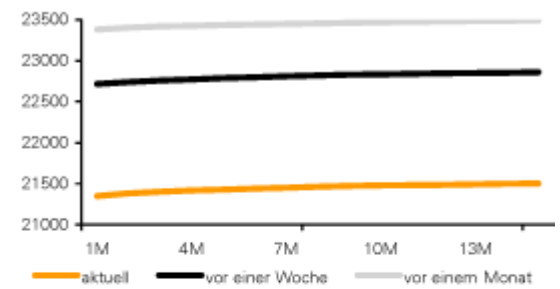
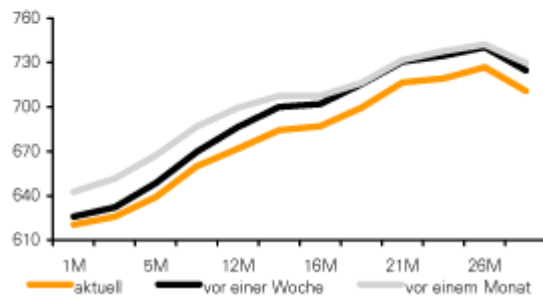
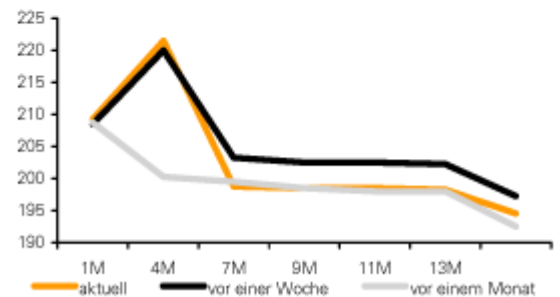
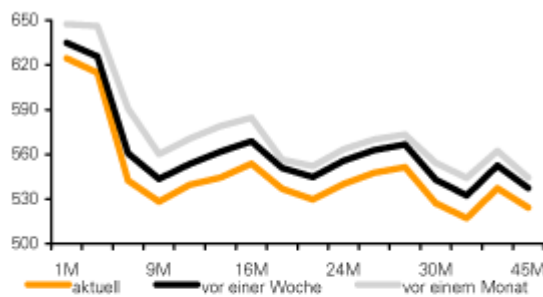
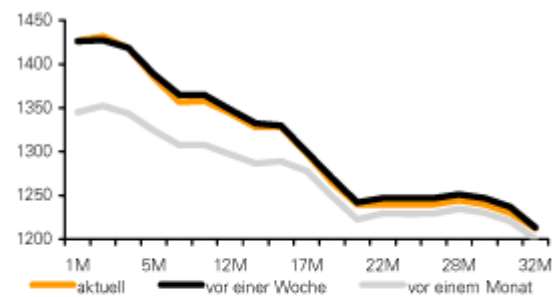
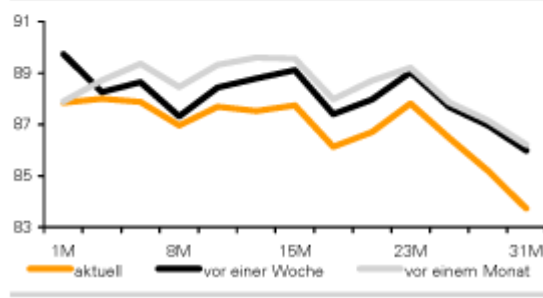
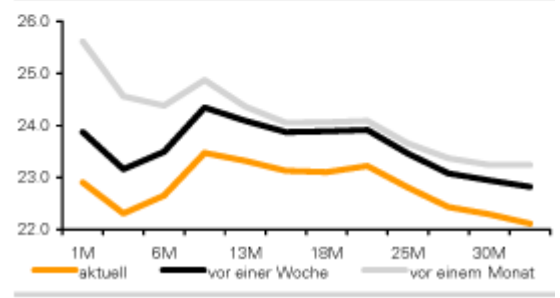


GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (LIFFE)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	118.7	-2.6%	-1.4%	-6.0%	10%
WTI	102.9	0.1%	1.8%	-4.0%	4%
Benzin (95)	1160.0	-1.7%	-2.2%	3.9%	25%
Gasöl	994.0	-1.4%	-0.2%	-4.2%	7%
Diesel	1012.0	-1.2%	-1.6%	-4.1%	7%
Kerosin	1064.5	-1.4%	-2.1%	-3.9%	8%
Erdgas HH	2.02	1.8%	-0.9%	-13.5%	-33%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2065	-0.2%	0.7%	-7.9%	3%
Kupfer	7964.5	-0.1%	-0.8%	-6.4%	5%
Blei	2078	0.6%	2.6%	-1.8%	2%
Nickel	17505	-4.4%	-2.5%	-6.3%	-5%
Zinn	21400	-3.6%	-5.7%	-8.0%	12%
Zink	1996.5	0.6%	0.5%	-3.8%	8%
Stahl	507.5	0.1%	-1.0%	-1.9%	-4%
Edelmetalle 3)					
Gold	1651.9	-0.4%	-0.7%	-0.7%	5%
Gold (EUR)	1257.0	-0.9%	-0.8%	0.0%	4%
Silber	31.5	-0.1%	-1.2%	-3.5%	13%
Platin	1576.0	-0.5%	-2.0%	-6.3%	12%
Palladium	653.8	1.4%	0.7%	-7.2%	-1%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	209.3	0.1%	-0.9%	-2.1%	3%
Weizen CBOT	616.3	-1.2%	-0.8%	-7.7%	-5%
Mais	623.3	-1.0%	-1.6%	-7.2%	-3%
Sojabohnen	1420.0	-1.2%	0.0%	3.8%	19%
Baumwolle	88.1	-4.3%	-2.1%	0.4%	-4%
Zucker	22.90	-3.5%	-6.3%	-9.9%	-2%
Kaffee Arabica	174.7	-2.0%	-1.9%	-4.2%	-23%
Kakao	2300	4.1%	9.1%	2.0%	9%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3142	0.5%	0.2%	-1.0%	1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	365190	-	0.8%	5.6%	2%
Benzin	217636	-	-1.9%	-5.2%	4%
Destillate	131885	-	-2.9%	-5.5%	-13%
Rohöl Cushing	40585	-	0.7%	12.2%	-3%
Erdgas	2487	-	0.3%	2.2%	55%
Gasöl (ARA)	2624	-	-4.2%	5.0%	-10%
Benzin (ARA)	881	-	9.6%	39.2%	0%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5045275	-0.1%	-0.3%	-0.5%	10%
Shanghai	367689	-	0.2%	1.8%	-8%
Kupfer LME	261700	-1.0%	-1.2%	-0.8%	-42%
COMEX	82528	-0.2%	-2.1%	-9.2%	-1%
Shanghai	221827	-	-0.1%	-1.3%	50%
Blei LME	371875	-0.2%	-0.7%	1.4%	30%
Nickel LME	99330	1.0%	-0.8%	2.0%	-18%
Zinn LME	13240	-0.2%	1.3%	14.4%	-30%
Zink LME	901900	-0.1%	0.8%	3.4%	18%
Shanghai	374911	-	-0.3%	-3.1%	-3%
Stahl LME	30160	0.0%	-16.5%	-48.2%	-48%
Edelmetalle***					
Gold	77005	-0.1%	-0.1%	-0.6%	11%
Silber	566091	-0.1%	-0.4%	-0.9%	-4%
Platin	1383	-0.2%	-0.6%	-0.7%	1%
Palladium	1911	0.1%	0.4%	1.7%	-14%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/35385--Die-EU-Staatsschuldenkrise-meldet-sich-zurueck.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).